



2

rutschte, zusammengefallen. Im Jahre 1880 drohte den Nebengebäuden des gräflich Jagger'schen Schlosses in Oberfirchberg eine gleiche Gefahr. Schon 1589 war aus dem gleichen Grund die Hälfte des Schlosses zusammengestürzt. Uebrigens wurde das jetzige prächtige Kloster erst in den Jahren von 1750 an erbaut, die Kirche erst von 1770 an. Sie wurde am 20. Okt. 1781 eingeweiht. Vorher standen hier zwar umfangreiche Gebäude, aber von geringerer Bauart. Ueberhaupt rühren die vielen schönen Klostergebäude in Oberschwaben, wenn die Klöster auch sehr alt sind, erst aus der langen Friedenszeit vor der französischen Revolution her. (S. Braig Geschichte der vorderösterreichischen Benediktiner-Abtei Wiblingen. Isny 1834).

Zu 1207 S. 26.

Lies: Hohenloh-Waldenburg-Schillingsfürst, nicht: Bartenstein.

Zu 1258 S. 27.

Das Nonnenkloster zu St. Damian, Klarissinnen, auch die Schwestern auf dem Gries (arena) genannt, zum Franziskanerorden gehörig, wurde 1258 nach Söflingen verlegt. Diese Schwestern hatten auch eine Mühle, damals noch außerhalb der Stadt, die noch heute die „Schwesternmühle“ heißt.

Zu 1292 S. 40.

Lies: Zunftmeister nicht: zünftige Meister; und statt Scharfrichter lies: Metzger.

Es ist allerdings auffallend, daß in jener Urkunde von 1292, den Ankauf eines Hauses für das Kloster Bebenhausen betreffend, ein Ehinger als Tuchmacher und ein Otto de Ehingen als Tuchschneider erscheint.

008

006

012

002

017

057

107

Ende

Anfang